

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: BMBWF-10.000/0108-Präs/9/2019

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3545/J-NR/2019 betreffend Gewaltschutz und Mittel für eine effektive Präventionsarbeit, die die Abg. Dr. Irmgard Griss, Kolleginnen und Kollegen am 15. Mai 2019 an meinen Amtsvorgänger richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 und 2:

Für die Jahre 2016-2019 wird um folgende Daten ersucht:

- *Welche (zivilen) Organisationen, Vereine oä im Bereich des Gewaltopferschutzes unterstützte bzw unterstützt Ihr Ressort in den betreffenden Jahren finanziell? Um eine genaue Auflistung wird jeweils ersucht, und zwar unter Angabe der nachfolgenden Parameter:*
 - a. In welcher Höhe unterstützte Ihr Ressort die jeweilige Organisation?*
 - b. Auf welcher Rechtsgrundlage wurde diese Unterstützung von Ihrem Ressort geleistet (Fördervertrag, Auftrag oä)?*
 - c. Welchen Inhalt hat diese "Rahmenvereinbarung"?*
 - d. Welche Ziele/Aufgaben verfolgte die betreffende Organisation jeweils?*
 - e. In welchem geografischen Raum (Bundesland oder bundesweit) ist die Organisation jeweils schwerpunktmäßig tätig?*
 - f. Für welchen Zeitraum/Zeithorizont wurden/werden die Finanzausgaben Ihres Ressorts jeweils getätigt?*
 - g. Erfolgte die Zusage je für ein Jahr oder für mehrere Jahre? (Wenn mehrjährig - Für wie viele Jahre wurde die Finanzausgabe jeweils verbindlich gemacht?)*
 - h. Welche Organisationen, Vereine oä im Bereich des Gewaltopferschutzes werden in dieser Legislaturperiode von Ihrem Ressort in welcher Höhe finanziell unterstützt, um welche Ziele zu erreichen?*

- Welche (zivilen) Organisationen, Vereine oä im Bereich der Gewalttäterarbeit unterstützte bzw unterstützt Ihr Ressort in den betreffenden Jahren finanziell? Um eine genaue Auflistung wird ersucht, und zwar unter Angabe der nachfolgenden Parameter:
- In welcher Höhe unterstützte Ihr Ressort die jeweilige Organisation?
 - Auf welcher Rechtsgrundlage erfolgte die Unterstützung (Fördervertrag, Auftrag oä) durch Ihr Ressort?
 - Welchen Inhalt hat diese "Rahmenvereinbarung"?
 - Welche Ziele/Aufgaben verfolgte die betreffende Organisation jeweils?
 - In welchem geografischen Raum (Bundesland oder bundesweit) ist die Organisation jeweils schwerpunktmäßig tätig?
 - Für welchen Zeitraum/Zeithorizont wurden/werden die Finanzausgaben von Ihrem Ressort jeweils getätigt?
 - Erfolgte die Zusage je für ein Jahr oder für mehrere Jahre? (Wenn mehrjährig - Für wie viele Jahre wurde die Finanzausgabe jeweils verbindlich erklärt?)
 - Welche Organisationen, Vereine oä im Bereich der Gewalttäterarbeit werden in dieser Legislaturperiode von Ihrem Ressort in welcher Höhe mit welchen konkreten Zielen finanziell unterstützt?

Seit dem 1. Jänner 2016 bis zum Einlangen der Anfrage wurden seitens des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung bzw. dessen Vorgängerministerien nachstehend genannte Organisationen im Bereich des Gewaltopferschutzes bzw. der Gewalttäterarbeit finanziell unterstützt:

Organisation	Rechtsgrundlage/Inhalt/Ziel	geographischer Raum, sofern eingrenzbare	Zeitraum der Finanzierungs-zusage	Förderungssumme / Vertragssumme in EUR
Poika -Verein für gendersensible Bubenarbeit in Erziehung und Unterricht	Förderung: Workshops mit den Schwerpunkten Gewaltprävention, Sexualpädagogik, Ehrkulturen, trad. Männlichkeitsbilder, Geschlechterdemokratie	Wien	2016	8.000,00
Mädchenzentrum AMAZONE Bregenz	Förderung: Bildungsprogramm umfassend die Themenfelder Gewaltprävention (sexualisierte Gewalt), Ehrenkulturen, Identitätsentwicklung, Sexualität, Schönheitsbilder und Rollenbilder in den Medien	Vorarlberg	2016	5.000,00
Mannsbilder - Verein Männerzentrum in Tirol für Bildung, Begegnung, Beratung	Förderung: Geschlecht-Gewalt-Sexualität-Kultur, primärpräventive Workshops	Tirol	Sept. 2016 – Juni 2017	6.000,00

Mafalda - Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen	Förderung: Angebote zur Gewaltprävention für Steirische Neue Mittelschulen, Workshops mit den Schwerpunkten Mädchenpower, Männlichkeitsbilder, Traditionsbedingte Gewalt (Ehrkulturen), Konfliktlösung, Sexualität	Steiermark	Okt. 2016 – Juli 2017	6.800,00
Weisser Ring - Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung von Kriminalitätsoptionen und Verhütung von Straftaten	Fördervereinbarung: Hilfe für Opfer von Gewalt in Heimen des Bundes, die dem BM unterliegen bzw. unterlagen	Österreichweit	März 2012 – Dez. 2019	730.000,00
Verein Selbstlaut	Beauftragung: Erstellung einer Handreichung „Interkulturelle Prävention von sexualisierter Gewalt mit Schwerpunkt sexualpädagogischer Elternarbeit“ (Handreichung für Lehrkräfte zu interkultureller Sexualpädagogik: Voraussetzungen, Möglichkeiten, Hindernisse und Empfehlungen) sowie Durchführung von Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zum Handeln gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen	Österreichweit	Feb. 2016 - Feb. 2017	24.984,00
Poika -Verein für gendersensible Bubenarbeit in Erziehung und Unterricht	Förderung: Vereinsaktivitäten im Zusammenhang mit schulischer Bubenarbeit mit den Schwerpunkten Gewaltprävention, Sexualpädagogik, Empowerment und Sensibilisierung	Wien	2017	6.000,00
Mannsbilder - Verein Männerzentrum in Tirol für Bildung, Begegnung, Beratung	Förderung: Geschlecht-Gewalt-Sexualität-Kultur, primärpräventive Workshops	Tirol	Sept. 2017 – Juni 2018	6.000,00
Verein Selbstlaut	Förderung „Prävention von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Ausstellung „Ganz schön intim“ inklusive Workshop	Wien	2017	7.280,00
Poika -Verein für	Förderung: Vereinsaktivitäten	Wien	Mai 2018 –	4.000,00

gendersensible Bubenarbeit in Erziehung und Unterricht	im Zusammenhang mit schulischer Bubenarbeit mit den Schwerpunkten Gewaltprävention, Sexualpädagogik, Sensibilisierung		Dez. 2018	
Mannsbilder - Verein Männerzentrum in Tirol für Bildung, Begegnung, Beratung	Förderung: Geschlecht-Gewalt-Sexualität-Kultur, primärpräventive Workshops	Tirol	Sept. 2018 – Juni 2019	6.000,00
Verein Selbstlaut	Beauftragung: „Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ (Erstellung und Präsentation eines Leitfadens zu vernetzten Handlungsmöglichkeiten gegen sexuelle Gewalt und zu struktureller Prävention für alle im Schulsystem Tätigen zwecks Etablierung einer gewaltfreien Schulkultur, Vernetzungs- und Fortbildungstagung, Mitwirkung an der Tagung durch Abhaltung von Workshops)	Österreichweit	März 2018 - Juni 2019	24.455,00

Eine trennscharfe Abgrenzung im Sinne der Fragestellungen zwischen Täterarbeit und Opferschutz ist oftmals nicht möglich. Präventive Täterarbeit ist immer auch potentieller Opferschutz, weswegen die Darstellung zusammengefasst erfolgt ist.

Zu Frage 3:

- Welche Strategie verfolgt bzw welche konkreten Maßnahmen setzt Ihr Ressort im Bereich der Gewaltprävention?

Grundlage der durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gesetzten Maßnahmen ist die auf wissenschaftlicher Grundlage entwickelte „Nationale Strategie zur Gewaltprävention an Schulen“ (siehe <http://www.schulpsychologie.at/gewaltpraevention>). Die zentrale Botschaft lautet: Null Toleranz gegen Gewalt in jeglicher Form an Schulen. Auf Basis dieses Orientierungsrahmens werden nach Bedarf jeweils Schwerpunktsetzungen vorgenommen. Als Maßnahmen für Schulen mit Unterstützungsbedarf werden in Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst auch gezielte Programme zum Abbau von Konfliktpotenzialen, zur Entwicklung einer konstruktiven Streit- und Gesprächskultur sowie zum Aufbau von Sozialkompetenzen der Schüler und Schülerinnen durchgeführt (z.B. Programm „Faustlos“ für Volksschulen, Programm „Gemeinsam stark werden“ für Volksschulen, Online-Instrument

AVEO [Austrian Violence Evaluation Online Tool] zur Einschätzung von Gewaltvorkommen in der untersuchten Klasse und zur Ergreifung von adäquaten Maßnahmen zur Gegensteuerung). Unter Hinweis auf die Ausführungen zu Fragen 1 und 2 wurde der Verein Selbstlaut mit der Ausarbeitung einer Handreichung für Schulen, Schulleitungen und die Schulaufsicht mit Handlungsempfehlungen zur Etablierung einer gewaltfreien Schulkultur beauftragt (Fertigstellung voraussichtlich Herbst 2019).

Inhalte zu Gewaltprävention und Konfliktmanagement sind bedeutende Themen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen und auf Grundlage der gesetzlichen Rahmenbedingungen selbstverständlich in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer enthalten, sowohl in der Primarstufe als auch in der Sekundarstufe Allgemeinbildung und der Sekundarstufe Berufsbildung (z.B. für die Primarstufe das Curriculum der Pädagogischen Hochschule Tirol, Modul: „Krisenmanagement – Chancen und Widerstände in der Praxis“ [Bildungsinhalte: „Quälgeister“ und ihre Opfer – Aggressives Verhalten, Bullying und Mobbing im Schulalltag] oder für die Sekundarstufe Allgemeinbildung das Curriculum des Entwicklungsverbundes Süd-Ost, Modul „BWC/LehrerInnenberuf als Profession“ [Auszug: *„Die AbsolventInnen des Moduls kennen typische Interaktionen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen, wissen um die Grundlagen lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung und kennen elementare Strategien der Konfliktlösung;“*]). Auch in der Induktionsphase haben die Vertragslehrpersonen im Rahmen ihrer Fortbildung spezielle Induktionslehrveranstaltungen zu besuchen, u.a. zu den Themen „Umgang mit Unterrichtsstörungen“ und „Mobbing und Konfliktmanagement“.

An den Pädagogischen Hochschulen werden dazu zahlreiche bedarfsorientierte Lehrveranstaltungen und schulinterne sowie schulübergreifende Fortbildungslehrveranstaltungen sowie Hochschullehrgänge angeboten. Ziel dabei ist die Stärkung der Kompetenzen von Lehrern und Lehrerinnen im Umgang mit dem Themenspektrum, u.a. durch die Vermittlung des methodisch-didaktischen Know-Hows im Bereich der Gewaltprävention und des Konfliktmanagements. Auf folgende Beispiele zur Verankerung von Gewaltprävention bzw. Konfliktlösungskompetenz im Bereich der Pädagogischen Hochschulen kann hingewiesen werden:

- Pädagogische Hochschule Wien: Fortbildung zu Gewaltprävention/verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler (<https://www.phwien.ac.at/hochschullehrgaenge-fortbildungsangebot/schilf-aps/unterrichtsentwicklung/gewaltpraevention-verhaltensauffaellige-schuelerinnen-und-schueler>)
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich: Fortbildungsveranstaltung Konfliktmanagement und Mobbing – Prävention und Intervention (<https://www.ph-online.ac.at/ph-noe/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=227004>)
- Private Pädagogische Hochschule (PPH) Linz: Masterlehrgang Gewaltprävention und Mediation ([https://www.phdl.at/index.php?id=2793&tx_wbplugin_wbdb\[callfn\]=booking&tx_wbplugin_wbdb\[pgmid\]=522&tx_wbplugin_wbdb\[title\]=Gewaltpraevention_und_Mediation
>2017-2020](https://www.phdl.at/index.php?id=2793&tx_wbplugin_wbdb[callfn]=booking&tx_wbplugin_wbdb[pgmid]=522&tx_wbplugin_wbdb[title]=Gewaltpraevention_und_Mediation
>2017-2020))

- Pädagogische Hochschule Salzburg: Erstausbildung/Weiterbildung: Modelle der Gewaltprävention (<https://www.ph-online.ac.at/phsalzburg/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=164473>)
- Pädagogische Hochschule Steiermark: Hochschullehrgang Mediation und Konfliktkompetenz (<https://www.phst.at/fortbildung/weiterbildung/hochschullehrgaenge/mediation-konfliktkompetenz/>)

Im Zuge der derzeit stattfindenden Überarbeitung der Lehrpläne der Primarstufe sowie Sekundarstufe I sollen die fächerübergreifenden Unterrichtsprinzipien, die jeweils auch gewaltpräventive Zielsetzungen verfolgen, noch stärker in die Lehrpläne verankert werden. Weiters wird auf die Verpflichtung zur Überprüfung des Lehrpersonals im Zuge einer Neuaufnahme hingewiesen (§ 3 Abs. 4 VBG: Einholung einer Strafregistrauskunft sowie Abfrage von Vorwarnungen nach Art. 56a der Richtlinie 2005/36/EG idgF über die Anerkennung von Berufsqualifikationen im Binnenmarkt-Informationssystem).

Die Förderung eines verantwortungsvollen und sicheren Umgangs mit digitalen Medien ist Teil der Maßnahmen zur Digitalen Bildung, beispielsweise der Verbindlichen Übung „Digitale Grundbildung“ oder von Projekten zum Einsatz mobiler Geräte im Unterricht. Das Portal saferinternet.at bietet Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern ein umfangreiches Angebot zu den verschiedenen Themen der Nutzung digitaler Medien und des Internet, so auch z.B. zum Schutz der Privatsphäre im Internet, Cybermobbing, Grooming und Sexting. Das Portal bietet insbesondere auch themenspezifische Unterrichtsmaterialien, Handreichungen und Übungen für den Einsatz im Unterricht.

Aktuell befindet sich die Umsetzung der noch unter meinem Amtsvorgänger geplanten Maßnahmen zu pädagogischen Ansätzen gegen Gewalt und Mobbing an Schulen in den Bereichen Prävention (z. B. Teambuilding-Maßnahmen im Klassenverband; Ausbau des Aus- und Weiterbildungsangebots, insbesondere für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger zu Beginn der Berufstätigkeit mit besonderem Schwerpunkt auf Konfliktmanagement, Deeskalationstraining und Soziales Lernen; Stärkung des Selbstbildes „Gewaltfreie Schule“ durch Verhaltensvereinbarungen), Konflikt-Resilienz (z.B. Schulungen und Leitfaden für Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulaufsicht zu den rechtlichen Rahmenbedingungen und den praktischen Umsetzungsmöglichkeiten von schuldisziplinarischen Maßnahmen; Qualifizierung von Lehrpersonen im Bereich „Streitschlichtung“ mit Schwerpunkt im

psychosozialen Bereich) und Eskalation (z.B. Ausarbeitung und Pilotierung von „Time Out“-Gruppen) in Vorbereitung.

Wien, 12. Juli 2019

Die Bundesministerin:

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Iris Rauskala eh.

